

Sache, und die Oesterreicher erlitten durch ihn recht erhebliche Verluste. Nun mußte Mitte Dezember auch Belgrad wieder geräumt werden. Wieder standen sich die Gegner wie am Kriegsbeginn an den Grenzen gegenüber. So ist es auch bis in den Anfang des zweiten Kriegsjahres geblieben. Seit Mitte Dezember 1914 haben sich keine größeren Gefechte entwickelt. Die Serben und Montenegriner hatten gleichfalls recht beträchtliche Verluste erlitten, teils in den Kämpfen, teils durch Seuchen. Dazu litten sie stark unter Nahrungs- und Geschossmangel. Seitdem Rußland so vielfach und so schwer besiegt worden war, drang es öfter in den serbischen König und Oberminister, doch wieder angriffsweise gegen Oesterreich vorzugehen, aber sie beriefen sich stets auf ihre entsetzlichen Verluste. Außerdem wollten sie sich Albanien sichern und rückten nach Durazzo vor und hatten auch Sorge wegen Bulgariens Haltung. Alles das dämpfte ihre Kriegslust. So war auch der serbisch-österreichische Krieg im ersten Jahre unentschieden. Auf einen schnellen Vormarsch der Oesterreicher war ein derber Rückschlag gefolgt, ähnlich wie in Nordfrankreich und Polen im Herbst 1914. Aber mit Mitte September 1915 begann ein neuer Abschnitt des serbisch-österreichischen Krieges; denn unter der Mitwirkung deutscher Truppen ward ein neuer Angriff und Vorstoß auf Serbien eingeleitet durch die Beschießung der serbischen Stellungen an der Drina und Donau.

Österreichs Krieg gegen Italien.

1. Italiens Bündnis mit Deutschland und Oesterreich*).

Italien war lange wie Deutschland durch seine Vielstaaterei und Uneinigkeit ein ohnmächtiges Land. Es fiel daher mächtigen Nachbarn zur Beute. Oesterreich hat jahrhundertlang über Norditalien geboten. Daher rührt auch der Haß der Italiener gegen die Oesterreicher (die Tebesch = Teutonen). 1859 konnte der savoyisch-piemontesische König Viktor Emanuel mit Napoleons III. Hilfe die Lombardei und 1866 mit Preußens Beistand Venetien von der österreichischen Herrschaft befreien und 1870 den Kirchenstaat auflösen, da Napoleon wegen der deutschen Siege seine französischen Truppen aus Rom zurückziehen mußte. Die Italiener verehrten die Franzosen als ihre Befreier, da sie ihnen die Lombardei verschafft hatten; aber sie mußten dafür Savoyen mit Nizza an Frankreich abtreten. Das schmerzte sie wohl auch, doch blieben sie nach wie vor franzosenfreundlich. Aber als 1870 der italienische König Rom besetzte und den Papst als weltlichen Herrscher entthronte, da wurden die kirchlich und päpstlich gesinnten Franzosen böse auf Italien zu sprechen. Doch ließen sie sich Garibaldis Hilfe gefallen. Nun be-

*) Vergleiche hierzu meine Neuzeitliche Weltgeschichte der Weltmächte und den zweiten Band des Praktischen Lehrbuchs der Deutschen Geschichte.